

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGORT ALTER SCHLACHTHOF

HSD SK

Hochschule Düsseldorf
University of Applied SciencesFakultät für Sozial- und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

FAMILIENGESCHICHTEN

Die Überlebenden der Shoah haben – wenn überhaupt – zumeist spät angefangen, über ihre Erlebnisse zu sprechen. Dies galt auch für den eigenen Familienkreis, so berichten es viele Nachkommen von Überlebenden. Die meisten versuchten, die schrecklichen Erfahrungen zu verdrängen, hinter sich zu lassen. Sie wollten sich nunmehr auf das neue Leben konzentrieren. Früher oder später drängte die Erinnerung aber doch nach oben... wie und warum dies geschah, dies zeigen wir anhand verschiedener Biografien von Menschen, deren Eltern oder Großeltern während der NS-Herrschaft als Jüdinnen und Juden verfolgt worden sind. Passend zu diesem Thema der lange verdrängten, aber nun wiederauftauchenden Erinnerung dreht sich ein weiteres Mal das Karussell der Erinnerung: diesmal digital und mit dem Haus einer jüdischen Familie aus Grevenbroich als Ausgangspunkt.

Die Veranstaltungen finden außer der online-Vorstellung des Karussells der Erinnerung in Präsenz statt. Sollte sich dies pandemiebedingt ändern, informieren wir darüber kurzfristig auf unserer website: www.erinnerungsort-duesseldorf.de.

Bis auf die Filmpremiere ist die Teilnahme an den Veranstaltungen kostenlos.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Landeszentrale für politische Bildung NRW.

DIE NATHANS AUS EMMERICH

DER SOHN EINER HOLOCAUST-ÜBERLEBENDEN ERZÄHLT DIE GESCHICHTE SEINER FAMILIE

Wie landen Nachfahren einer jüdischen Familie, die über 400 Jahre lang in Emmerich am Niederrhein verwurzelt war, in der Kleinstadt Anniston in Alabama im Süden der USA? Viele Verwandte der Familie Nathan wurden Opfer der Gräueltaten der Nazis. Auch Sophie Nathan und ihre Schwester Emmi wurden mit ihren Eltern Georg und Thekla verschleppt, und zwar über den Düsseldorfer Schlachthof in das Ghetto Riga. Der Vater kam dort aufgrund fehlender medizinischer Hilfe ums Leben. Doch die drei Frauen konnten durch starken Zusammenhalt und viel Glück weitere Lager und den Holocaust überleben. Nach dem Krieg emigrierten sie in die USA. Sophie Nathan heiratete und bekam zwei Söhne: George und Mark.

George Nathan hat die Erlebnisse seiner Mutter durch Recherchen und mehrere Besuche in Europa rekonstruiert. Er ist nun aus den USA zu Gast, um die Geschichte seiner Familie zu erzählen. Er wird seinen Vortrag in deutscher Sprache halten, das anschließende Gespräch findet mit Übersetzung statt.

25.10²⁰²²

Beginn 18.00 Uhr
HS Düsseldorf
Geb. 4, E.002



 erinnerungsort-duesseldorf.de
 Erinnerungsort-Alter-Schlachthof
 [erinnerungsort_duesseldorf](https://www.instagram.com/erinnerungsort_duesseldorf)



KONTAKT

Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 4351 3370
joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de

ANFAHRT

Düsseldorf-Derendorf (S)
S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55
Rather Str./HSD
Straßenbahn 701, 704 Bus 834
PKW Zufahrt zur Tiefgarage über Toulouser Allee

Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und
Bildungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage.

AUF DER SUCHE NACH FRITZ KANN

FILM-PREMIERE

In seinem sehr persönlichen Dokumentarfilm erforscht der Filmemacher Marcel Kolvenbach das lange beschwiegene Familiengeheimnis um den von den Nazis deportierten und ermordeten ersten Mann seiner Großmutter. Wer war Fritz Kann? Ausgehend vom Ort der Deportation (heute: der Erinnerungsort Alter Schlachthof in Düsseldorf) führt die Spurensuche über Polen bis nach Argentinien, wobei sich sein Weg mit den Wegen anderer Suchender kreuzt. Begegnungen mit Holocaust-Überlebenden füllen die Erinnerungslücken in dieser deutsch-jüdischen Familiengeschichte, deren biographische Leerstellen zudem durch die Choreografie der israelischen Tänzerin Reuth Shemesh erforscht und mit der Kamera von Katja Rivas Pinzón dokumentiert werden. Im anschließenden Gespräch steht der Filmemacher Marcel Kolvenbach für Fragen zur Verfügung.

Eine Filmpräsentation des Real Fiction Filmverleihs, in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof und dem DGB Düsseldorf, gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW und der BGAG Stiftung Walter Hesselbach DGB NRW.

Eintritt: 10 Euro (8 Euro mit Gildepass)

ESSEN – ISRAEL – DÜSSELDORF

IRITH FRÖLICH IM GESPRÄCH ÜBER IHRE FAMILIENGESCHICHTE

Irith Frölich zog als 5-jähriges Kind mit ihren Eltern von Tel-Aviv nach Düsseldorf, wo sie bis heute lebt. Ihre Eltern, Lotte Hanauer und Heinz Fröhlich, stammten beide aus Deutschland und waren vor den Nazis rechtzeitig nach Palästina geflüchtet. Die Hanauers hatten zuerst in Düsseldorf, dann in Essen gelebt. Ilse Hanauer, die Schwester von Lotte, hatte die Ausreise nicht mehr rechtzeitig geschafft. Sie wurde vom Düsseldorfer Schlachthof aus in das Ghetto Łódź deportiert und in später in Auschwitz ermordet. Auch die Mutter überlebte die Shoah nicht. Die Fröhlichs bauten sich in Palästina, dann im neuen Staat Israel ein neues Leben auf, entschieden sich aber 1956, wieder nach Deutschland zurückzukehren. Wie lebte sich eine Kindheit im Land der Täter? Wie präsent war und ist der Antisemitismus? Wie sehr beschäftigt einen die eigene Familiengeschichte?

Über diese und andere Fragen gibt Irith Fröhlich Auskunft im Gespräch mit Joachim Schröder, dem Leiter des Erinnerungsortes Alter Schlachthof.

DAS KARUSSELL DER ERINNERUNG

DIGITAL UND LOKAL

Vor 81 Jahren, am 10.12.1941, wurden 1.007 jüdische Deutsche aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf ins Ghetto Riga deportiert. In einer digitalen Theateraufführung erinnern wir an die Auslöschung der Familie Lion aus Frimmersdorf/Grevenbroich. Sie steht exemplarisch für das von den Nazis vor aller Augen vernichtete deutsch-jüdische Leben in der ländlichen Region. Ausgangspunkt ist das historische Familienhaus der Familie Lion, das für die Zeit der Aufführung zum hybriden öffentlichen Ort wird. Die digitale Inszenierung bietet Raum und Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei Bezüge zu heutigen humanitären Herausforderungen zu diskutieren. Vorgestellt wird auch die Arbeit des Geschichtsvereins Grevenbroich, der die Erinnerung wachhält.

Eine Produktion von theaterkunstkoeln e.V. unter der künstlerischen Leitung von Andreas Schmid und in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof (HSD) und dem Jugendring Düsseldorf, gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. 2022 wird #karusselldigitallokal gefördert im Rahmen #digitalesichtbarkeit NRW Landesbüro FDK.

Personalisierte Anmeldung: theaterkunst.koeln@gmail.com

10.11²⁰²²

18.30 - 21.00 Uhr
Filmkunst kino Bambi
Klosterstr. 78, D'dorf



24.11²⁰²²

Beginn 18.30 Uhr
HS Düsseldorf
Geb. 3, E.001



11.12²⁰²²

Beginn 18.00 Uhr
Dauer 60 min
Online / Zoom



Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen

